

Verkehr: Politiker befürchten, dass durch "Stuttgart 21" kein Geld mehr für Infrastrukturmaßnahmen in der Quadratesstadt übrigbleibt

Sorge um Ausbau des Bahnhofs

Von unserem Redaktionsmitglied Stephan Wolf

Mannheimer Politiker schlagen Alarm. Die Sorge: Wenn bei "Stuttgart 21" die Kosten aus dem Ruder laufen, dann könnte für die Metropolregion Rhein-Neckar und vor allem für die Stadt Mannheim kein Geld mehr für Infrastrukturmaßnahmen übrigbleiben. "Wir stehen als Stadt dem Projekt zwar positiv gegenüber", so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. Es müsse aber gleichzeitig sichergestellt werden, dass die neue ICE-Strecke von Frankfurt nach Mannheim wegen des Baus in der Landeshauptstadt nicht gefährdet werde. "Wir haben ein Interesse daran, dass die Bahnverbindungen in Baden-Württemberg insgesamt modernisiert werden", so Kurz.

Kosten von 70 Millionen Euro

Durch "Stuttgart 21" könne sich die Fahrzeit deutlich verringern. Das gelte aber auch für die Hochgeschwindigkeitsstrecke von der Mainmetropole nach Mannheim. Doch die Finanzierung des ICE-Knotens steht noch in den Sternen, die 85 Kilometer lange Neubaustrecke kommt frühestens im Jahr 2017. Zwei Milliarden Euro soll die Verbindung kosten. Auch die Ertüchtigung des Hauptbahnhofes, so fürchtet man in Mannheim, könnte in weite Ferne rücken. Hier müssen zahlreiche alte Schienen erneuert werden, ganz unabhängig davon, ob die Neubaustrecke kommt oder nicht. "Schon jetzt fahren die Schnellzüge nur sehr langsam ab dem Pfingstbergtunnel in den Hauptbahnhof ein", hat Grünen-Fraktionschef Wolfgang Raufelder beobachtet. Auch bei der Einfahrt von Norden könne von einem Schnellbahnverkehr keine Rede sein. Schon im Hafen müssten die Züge deutlich abbremsen. "Wenn diese Gleise erneuert werden, ließe sich mehr Zeit sparen als durch den Ausbau von Stuttgart 21", so Raufelder.

Schon 2007 hatte es Festlegungen von Stadt, Bahn und dem Land gegeben, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Leistungsfähigkeit des Bahnhofes zu steigern. Dazu soll im Süden ein zusätzlicher Bahnsteig geschaffen werden, auf den man durch die Unterführungen gelangt. Wünschenswert, so hieß es damals von der Stadt, sei auch ein Aufzug. Außerdem sollen die durchgehenden Fernverkehrsgleise an die Bahnsteige C und D angeschlossen, die Weichen entsprechend erneuert werden. Bei den Kosten wird, so heißt es bei der Stadt, mit rund 70 Millionen Euro gerechnet.

SPD und CDU hoffen, dass Mannheim nicht unter "Stuttgart 21" leiden wird. "Ich erwarte, dass deswegen bei uns nichts unter den Tisch fällt", so SPD-Fraktionschef Dr. Stefan Fulst-Blei. Und auch sein CDU-Amtskollege Carsten Südmersen sieht "im Moment" noch keine Gefahr. Vonseiten der Landesregierung heißt es: "Es gibt keine Abstriche", so Wirtschaftsminister Ernst Pfister gegenüber dem "MM". Die Beschlüsse des Landes für einen Anschluss des Mannheimer Hauptbahnhofes an die Schnellbahnstrecke ohne Bypass seien eindeutig. Er geht davon aus, dass es zu diesem Bauvorhaben kommen werde.

Auch die IHK Rhein-Neckar erwartet keine unmittelbaren negativen Auswirkungen auf den Knotenpunkt Mannheim. Zunächst müsse der Verlauf der Neubaustrecke von Frankfurt nach Mannheim geklärt werden. Die Deutsche Bahn weist einen Zusammenhang ebenfalls zurück.

Für Stuttgart 21 stünde ein Festbetrag von 563,8 Millionen Euro zur Verfügung, der auf zehn Jahre verteilt werde. Mögliche Kostensteigerungen würden nicht vom Bund

getragen, sagt die FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Birgit Reinemund und beruft sich auf eine Antwort der Bundesregierung auf ihre Anfrage. Es könne aber noch keine Aussage getroffen werden, wann Gelder für die Neubaustrecke zur Verfügung stehen. Zunächst müsse sich die Region auf eine gemeinsame Trassenführung einigen.

Mannheimer Morgen
03. September 2010

Adresse der Seite: http://www.morgenweb.de/region/mannheim/artikel/20100903_mmm0000000486661.html